

Tätigkeitsbericht 2022

Fachberatung für Imkerei des Bezirks Oberbayern



Soziales | Gesundheit | Bildung | Kultur | Heimat | Umwelt

bezirk  oberbayern

Inhalt

1	Struktur der Fachberatung für Imkerei	4
1.1	Personelle Aufstellung.....	4
1.2	Dienstsitz und Außenstellen.....	4
1.3	Völkerbestand	5
1.4	Perspektivische Entwicklung	5
2	Imkerschaft und Imkerei in Oberbayern	7
2.1	Das Honigjahr 2022	7
2.1.1	Qualitätsuntersuchungen des Oberbayerischen Honigs.....	8
2.2	Entwicklung der Imkerschaft.....	9
2.2.1	Deutscher Imkerbund e.V.....	9
2.2.2	Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V.....	9
2.2.3	Landesverband Buckfastimker Bayern e.V.....	9
2.2.4	Reichweite der Fachberatung für Imkerei.....	10
2.3	Aktuelle Diskussion zur Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen	10
2.4	Asiatische Hornisse.....	11
3	Fachberatung für Imkerei.....	12
3.1	Imkerschule Landsberg am Lech	12
3.2	Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seeon	14
3.3	Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau	16
3.4	Außenstände der Fachberatung.....	17
3.4.1	Freilichtmuseum Glentleiten.....	18
3.4.2	Bauernhausmuseum Amerang.....	18
3.4.3	Königshaus am Schachen	19
3.4.4	Perspektiven	19
3.5	Baufachliche Beratungen und Begutachtungen.....	20
3.6	Förderung der Imkerei durch die Staatliche Führungsakademie (FüAk) – Bayern	20
3.7	Förderung der Imkerei in Oberbayern	21
3.8	Web-Auftritt der FB Imkerei.....	21
3.9	Imkereibetrieb.....	21
3.10	Königinnenzucht.....	21
3.11	Honigernte.....	22
3.12	Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo).....	23
3.13	Vortragstätigkeit.....	23

4	Aussicht	24
4.1	Züchertagung des DIB 2023	24
4.2	AFI-Tagung 2023.....	24
4.3	Bienenfreundliche Gemeinde 2023.....	24
4.4	Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo).....	24
4.5	Chronisches Bienenparalysevirus.....	24

1 Struktur der Fachberatung für Imkerei

1.1 Personelle Aufstellung

Die Fachberatung für Imkerei (FB Imkerei) umfasst sieben Planstellen (OKK mit „/“), die in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen tätig sind. Hinzu kommen eine Nachwuchsstelle und eine nicht-Planstelle (OKK mit „.“), die zur Deckung des Personalbedarfes aus dem Budget der FB Imkerei finanziert wird.

1.	Dr. Hannes Beims	Leiter	VZ	16/001 ab 01.04.2022
2.	Christian Altenburger	stellv. Leiter	VZ	16/101 komm. Leiter bis 31.03.2022
3.	Karin Schippan	Teamassistentin	TZ, 80%	16/002 bis 30.09.2022
4.	Christian Engelschall	Imkermeister	VZ	16/105
5.	Franz Schröttle	Imkergehilfe ^{1*}	TZ, 50%	16/104
6.	Alexander Höhn	Imkermeister*	TZ, 50%	16/103 bis 30.09.2022
7.	Marinus Gassner	Imkergehilfe	TZ, 50%	16/102
8.	N.N.	Auszubildender	VZ	--/--- nicht besetzt
9.	Götz Reimold	Teamassistentin	TZ, 50%	16.003 ab 01.05.2022

¹die Weiterbildung zum Imkermeister wird derzeit in Österreich durchlaufen

*Der Meistertitel wird in Deutschland erst nach Absolvierung zusätzlicher pädagogischer Einheiten am ABZ anerkannt

Die kommissarische Leitung hatte Herr Christian Altenburger bis einschließlich März 2022 inne. Zum 01. April hat Dr. Beims seinen Dienst beim Bezirk Oberbayern angetreten und die Leitung der FB Imkerei übernommen.

Zwei bestehende Arbeitsverhältnisse wurden zum 30. September 2022 im Einvernehmen mit den beteiligten aufgekündigt. Die Nachbesetzungsanträge wurden im Jahr 2022 gestellt und befürwortet. Eine Beschreibung der Stellen, einschließlich der Stellenbewertung konnte erfolgen. Die Nachbesetzung erfolgt im Laufe des Jahres 2023.

Die Nachwuchsstelle (Tierwirt/in Fachrichtung Bienenhaltung/Imkerei) wurde aufgrund der Neustrukturierung der FB Imkerei im Jahr 2022 nicht neu besetzt. Die Nachbesetzung wird mit Abschluss der Neustrukturierung erfolgen.

Die FB Imkerei verfügt nach dem vorgesehenen Personalstellen über 6,3 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Aufgrund dreier Langzeiterkrankungen waren auf das Jahr gerechnet lediglich 53% des Personals im Dienst. Zur Kompensation dieses Defizites wurde im Bereich der Teamassistentin eine Aushilfe in TZ eingestellt, sodass 61,5% des rechnerischen Plan-Personalbestandes zur Verfügung standen. Im Arbeitsgebiet der praktischen Imkerei standen über das Jahr 2022 lediglich 50% des Personalbestandes zur Verfügung.

1.2 Dienstsitz und Außenstellen

Mit der Neubesetzung der Leitung der FB Imkerei erfolgte eine Bestandsanalyse, in deren Rahmen die Außenstellen der FB geschärfte Profile und Aufgabenschwerpunkte erhalten sollen:

Die Verwaltung der FB Imkerei befindet sich in der Hauptverwaltung des Bezirks Oberbayern, in der Prinzregentenstraße 14. Im Laufe des Jahres 2022 konnte ein neuer, größerer Büroraum bezogen werden, der Büroarbeitsplätze für die Leitung und die Teamassistentin vorhält. Der vakante Bienenstand auf dem Dach in der Prinzregentenstraße 14 wird aus organisatorischen Gründen nicht weiterbetrieben und abgeräumt.

Die Imkerschule der FB Imkerei am Agrarbildungszentrum des Bezirks Oberbayern in Landsberg am Lech wurde im Jahr 2022 umstrukturiert. Über zahlreiche investive Maßnahmen wurde die Infrastruktur für eine zeitgemäße Honigernte und -verarbeitung geschaffen. Der Hauptsitz des praktischen Imkereibetriebs befindet sich in der Imkerschule Landsberg am Lech.

Am Kultur- und Bildungszentrum Kloster Seeon konnten die Arbeiten für das neue Fachzentrum Fisch & Biene im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Das Fachzentrum Fisch & Biene wird als Außenstelle der FB Imkerei für das östliche Oberbayern im Jahr 2023 in Betrieb genommen.

Die dritte Außenstelle bildet der Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau. Die Einrichtung wird durch den lokalen Imkerverein unterhalten. Umfang und Verrechnungsmodalitäten sind vertraglich geregelt. Der Alpenlehrbienenstand wurde durch die FB Imkerei mit moderner Datenerfassung ausgerüstet und soll perspektivisch stärker mit lokalen Angeboten und der Imkerei im Voralpenraum verknüpft werden.

Durch die Außenstellen der Fachberatung können die wesentlichen Teile im Westen (Imkerschule Landsberg am Lech), im Osten (Fachzentrum Fisch & Biene) und im Süden (Alpenlehrbienenstand Grainau) abgedeckt werden.

1.3 Völkerbestand

Der Bestand der Wirtschaftsvölker der FB Imkerei musste im Jahr 2022 reduziert werden. Die Einwinterung 2022 belief sich auf 61 Wirtschaftsvölker (59,8% der Vorjahreszahl). Diese deutliche Reduzierung musste erfolgen, da über die Saison 2022 hohe Krankenstände im Bereich der praktischen Imkerei vorherrschten, zudem fiel der Betriebsleiter über die gesamte Saison 2022 aus. Die Anzahl der nötigen Wirtschaftsvölker zur Anerkennung als Ausbildungsbetrieb (hier: 80 Wirtschaftsvölker) wird derzeit nicht erreicht. Dies stellt jedoch derzeit kein Problem dar, da die Ausbildung voraussichtlich erst im Jahr 2024 wieder aufgenommen wird.

Die Imkerschule bildet das Rückgrat der praktischen Imkerei. Im Außenbereich der Imkerschule können bis zu 50 Bienenvölker aufgestellt werden. Aufgrund dieser Limitierung ist es notwendig Außenstände zu unterhalten, die von der Imkerschule aus versorgt werden. Außenstände befinden sich in den umliegenden Ortschaften, sowie im Freilichtmuseum Glentleiten. Die dezentrale Aufstellung von Bienenvölkern bringt einen logistischen Aufwand mit sich, hinter dem sich neben der Rüst- und Fahrzeit auch die Bearbeitungszeit der Völker verbirgt. Die angespannte Personalsituation über das gesamte Jahr 2022 und infrastrukturelle Probleme stellten die FB Imkerei vor große Herausforderungen. Somit musste der Völkerbestand reduziert werden, darüber hinaus muss jedoch mit weiteren Verlusten über den Winter 2022/23 gerechnet werden, da eine angemessene Versorgung der Völker nicht durchgängig erreicht werden konnte.

1.4 Perspektivische Entwicklung

Im Jahr 2022 konnte eine aktuelle Aufnahme des Bestandes der Ausrüstung und der Zuständigkeiten der FB Imkerei erfolgen. Erste Schritte der Umstrukturierung und Neuausrichtung konnten umgesetzt werden. Eine Organisationsuntersuchung der FB Imkerei durch die Stabsstelle für Organisation, Beratung und Innovation (kurz: OBI) des Bezirks Oberbayern ist für 2023 vorgesehen.

Die Verwaltung der Kurse und Fortbildungen wird aus der Verantwortung der praktischen Imkerei herausgelöst, um ein effizienteres Arbeiten der Imkernden ermöglichen zu können. Mit der Inbetriebnahme des Fachzentrums Fisch & Biene am Kloster Seeon, sowie dem Ausbau der Schulungen am Alpenlehrbienenstand Grainau ist mit einer steigenden Nachfrage nach Kursen zu rechnen. Der

daraus resultierende Mehraufwand wird im Jahr 2023 dokumentiert und im Rahmen der Organisationsuntersuchung reflektiert. Eine Aufstockung der Teamassistenz (OKK 16/002) von TZ (aktuell 80%) auf VZ wird angestrebt. Darüber hinaus ist ein Antrag auf die Entfristung der Stelle der stellv. Leitung (OKK 16/101) für das Stellengremium 2023 gestellt.

Für die praktische Imkerei sind aktuell 3,5 VZÄ (inkl. Nachwuchskraft) im Stellenplan vorgesehen. Mit Inbetriebnahme des Fachzentrums Fisch & Biene im März 2023 werden 0,5 VZÄ nach Seeon ausgelagert. Dadurch stehen in der Saison 2023 am Standort Landsberg am Lech 0,5 VZÄ weniger zur Verfügung.

Das Jahr 2023 wird somit einen wichtigen Punkt zur Orientierung über den Stellenbedarf der FB Imkerei darstellen. Die Neuzuschneide der einzelnen Tätigkeitsfelder erfolgten nach der Evaluierung der Saison 2022 und werden erstmalig im Jahr 2023 umgesetzt. Zudem ergeben sich in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussion neue Aufgabenfelder, die durch die FB Imkerei abzudecken sind. Die Evaluierung dieser Maßnahmen und die Erweiterung um neue Aufgabenfelder erfolgt ab September 2023 durch OBI.

2 Imkerschaft und Imkerei in Oberbayern

2.1 Das Honigjahr 2022

Seit 2020 ist die Ukraine aus europäischer Sicht das Honig-Importland Nummer eins. Somit ist mit dem Ausbruch des Ukrainekrieges im Februar 2022 auch der deutsche Honigmarkt unmittelbar hiervon betroffen. Neben der allgemeinen Inflation des Jahres 2022, die im Wesentlichen die Preise für Gläser und Etiketten betraf, ließen sich darüber hinaus Preissteigerungen beim Honig im Bereich von 6,5-7,0% feststellen (Bienen&Natur 2023, 6(1):22-23). Honig bleibt also nach wie vor ein begehrtes Produkt, bei dem die Nachfrage nicht mit der eigenen Produktion gedeckt werden kann.

Mit dem voranschreitenden Klimawandel steht die Imkerei vor weitreichenden Herausforderungen. Zum einen begünstigen mildere Temperaturen im Frühjahr die Volkentwicklung, jedoch zu Lasten des Futtervorrates. Ebenso entstehen durch die Verschiebung der Blühzeiten Phasen, in denen die Bienen kein Futter mehr finden können, es entstehen sogenannte *Trachtlücken*. Die wärmeren Herbst- und Wintertemperaturen erschweren das Management der neozootischen Varroamilbe (*Varroa destructor*), die als Vektor für verschiedene Viren fungiert. Ebenso steigen Futterverbrauch und Winterverluste an. Gemäß einer Voranalyse des Fachzentrums für Bienen und Imkerei im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Mayen (kurz: FBI) lassen sich für das Jahr 2022 folgende Ergebnisse im Zeitraum Januar bis November zum Referenzzeitraum 1961-1990 feststellen (Bienen&Natur 2023, 6(1):22-23):

Die Monatsdurchschnittstemperatur stieg um 2,4 °C an, wobei sich die Anzahl der jährlichen Sonnenstunden um 43,6 erhöhte. Die Niederschlagsmenge sank dahingegen um 10,6 mm ab.

Zusammenfassend ist das Jahr 2022 somit trockener und wärmer gewesen als der Vergleichszeitraum.

Das Honigjahr 2022 verlief deutlich besser als das Vorjahr 2021. Bayernweit konnten pro Volk nach Erhebungen des FBI ca. 16,2 kg Frühtrachthonig geerntet werden. Das entspricht einer Steigerung von 60% im Vergleich zu 2021 (6,5 kg). Bezogen auf das Jahr 2020 (11,7 kg) konnte die Ernte je Volk um 11,7% gesteigert werden. Die gute Frühtrachternte lässt sich mit der günstigen Volkentwicklung im Frühjahr 2022, sowie dem guten Flugwetter begründen. Ferner konnte es durch den Anbau von Winterraps (*Brassica napus*) vielerorts zu einem erheblichen Eintrag von Rapsnektar kommen. Die Defizite in der Niederschlagsmenge kamen im Wesentlichen erst im weiteren Verlauf des Jahres (ab etwa Mai) zum Tragen. In Oberbayern lag der Schnitt bei circa 14,2 kg pro Bienenvolk. Die Unterschiede zum Landesschnitt ergeben sich aus dem besonderen Facettenreichtum der Oberbayerischen Landschaft (z.B. Grasland im Voralpenraum, ausgeprägte Wälder und Bergregionen).

Im Frühjahr konnten vielversprechende Populationen an Honigtauerzeugern (insbesondere auf Fichten) beobachtet werden. Die tatsächliche Tracht aus diesen Honigtauerzeugern hielt jedoch aufgrund der ungünstigen Witterung nur für einen sehr kurzen Zeitraum an und lieferte im weiteren Verlauf des Jahres keine weiteren nennenswerten Erträge in Oberbayern (Bienen&Natur 2023, 6(1):24).

Ab Juni konnten keine nennenswerten Gewichtszunahmen in den Bienenvölkern mehr verzeichnet werden. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte jedoch bayernweit eine Sommertrachternte von durchschnittlich 11,7 kg pro Bienenvolk erzielt werden (2021 zumeist gar keine Ernte). In Oberbayern betrug die durchschnittliche Ernte 12,2 kg je Bienenvolk und lag damit oberhalb des Landesdurchschnitts. Mögliche Gründe liegen in dem partiellen Auftreten von Waldtrachten, die in ackerbaulich geprägten Regionen Bayern ausblieben.

Im Vergleich mit den Gesamtergebnissen des Bundes (34,4 kg/Volk, davon 19,6 kg Frühtracht und 14,8 kg Sommertracht), liegt Bayern unterhalb der durchschnittlich geernteten Honigmengen. Aufgrund der exponierten Lage und des stärkeren Effektes des Klimawandels, insbesondere im Bezug auf Trockenheit und Temperatur lassen sich weitere Trends in dieser Richtung erwarten!

Die ab Juni einsetzende Trachtlücke führte vielerorts zu Räuberei, sodass Bienenvölker, insbesondere Ableger und schwache Völker, reihenweise abgängig waren. Die Fütterung der Bienenvölker zur Überbrückung der trachtfreien Zeit musste entsprechend früh erfolgen. Teilweise führte die Trachtlücke im Zusammenspiel mit den hohen sommerlichen Temperaturen dazu, dass Bienenvölker ihr Brutgeschäft einstellten und somit die Spätsommerbehandlung gegen die Varroamilbe unter vorteilhaften Bedingungen erfolgen konnte.

Weitere Folgen der Trockenheit zeigten sich im Spätsommer und Herbst: die Aufzucht der langlebigen Winterbienen erfolgt ab etwa August. Hierzu wird Eiweiß in Form von Pollen benötigt. Da viele Pflanzen aufgrund der Trockenheit und Wassermangels nicht zu Blüte kamen, wurden flächendeckend weniger Winterbienen aufgezogen. Voraussichtlich wird hierdurch die Überwinterungsstärke und -fähigkeit der gehaltenen Bienenvölker negativ beeinflusst.

Bezogen auf die vorherrschende Haltungsform in (Ober-)Bayern in Holzbeuten, führte das trockene Klima im Jahr 2022 dazu, dass die Wassergehalte der geernteten Honige grundsätzlich im Bereich von <17% (w/v) lagen. Somit wurden die Grenzwerte der Honigverordnung (HonigV) (hier: <20,0% (w/v)) und die Richtlinien des Deutschen Imkerbundes e.V. (DIB) (hier: <18,0% (w/v)) erfüllt.

2.1.1 Qualitätsuntersuchungen des Oberbayerischen Honigs

Am Tiergesundheitsdienst e.V. (TGD) wurde die Fachabteilung Bienengesundheitsdienst (BGD) in Poing eingerichtet. Durch die Förderung des StMELF werden Imkernden dort Untersuchungen ihrer Bienenvölker, aber auch des Honigs auf bestimmte Qualitätsparameter angeboten.

Mit freundlicher Unterstützung des BGD (ein besonderer Dank gilt hierbei Herrn Dr. Andreas Schierling!) wurden die Ergebnisse der Oberbayerischen Proben (PLZ-Gebiete 80xxx-85xxx) aus dem Jahr 2022 zur Erstellung dieses Berichtes zur Verfügung gestellt.

Die Honige wurden verschiedenen Untersuchungen unterzogen. Dabei wurden die Qualitätskriterien der Honigverordnung (HonigV) und der Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV) angewandt.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 423 Proben durch den BGD in verschiedenen Parametern untersucht. Es wurden 269 Vollanalysen (64,0%), 144 Sortenanalysen (34,0%) und 10 Analysen auf Hydroxymethylfurfural (HMF) (2,4%) durchgeführt.

Der durchschnittliche Wassergehalt betrug 16,6% (n=413) und liegt somit innerhalb der Grenzwerte des DIB und der HonigV. Die durchschnittliche Invertase-Aktivität lag bei 158,2 U/kg (n=273) und somit ebenfalls deutlich oberhalb der Anforderungen des DIB und der HonigV.

Bezogen auf die HonigV und LMHV konnten 14 Beanstandungen festgestellt werden (3,3%). Gründe der Beanstandungen lagen in Verunreinigungen (n=4) und der Honig-untypischen Sensorik (n=4). In drei Honigen konnten Auslandspollen nachgewiesen werden. Zwei Honige wiesen Hefen auf. In einem Honig konnten Stärkekörner nachgewiesen werden.

Die Marke „Echter Deutscher Honig“ des DIB setzt deutlich engere Vorgaben als die HonigV und die LMHV an das Produkt Honig. Hier wurden 49 Verstöße (11,6%) festgestellt. In 27 Fällen wurde der Wassergehalt des Honigs beanstandet, was auf eine zu frühe Ernte, bzw. eine falsche Lagerung schließen lässt. Beanstandungen in der Invertase-Aktivität wurden in neuen Fällen nachgewiesen.

Dieser Qualitätsparameter lässt auf eine Wärmeschädigung des Honigs schließen. Ebenso erhöhte HMF-Werte (n=1). Weitere Beanstandungen wurden in den Bereichen Sensorik (n=4), Phasenbildung (n=2), Nachweis von Hefen im Honig (n=2), der Honigkonsistenz (n=1), dem Nachweis von Auslandspollen (n=3), Verunreinigungen (n=4) und dem Nachweis von Stärkekörnern im Honig (n=1) festgestellt.

Die Anzahl und die Art der Mängel deuten aktuell nicht auf Strukturelle Probleme in der Oberbayerischen Imkerschaft hin.

2.2 Entwicklung der Imkerschaft

Nach dem Aufwärtstrend der vergangenen Jahre wurde im letzten Jahr ein Rückgang in der Imkerei verzeichnet (DIB). Die absolute Anzahl an Bienenvölkern ging im Jahr 2022 auf das Niveau von 2020 zurück, ebenso verhielt es sich im Trend der absoluten Anzahl der Imkernden. Mögliche Gründe in dieser Abwärtsbewegung könnten in dem Ende der Corona-Pandemie liegen; so führen mangelnde Schulung und anfänglicher Enthusiasmus häufig dazu, dass die begonnene Imkerei nach den ersten Rückschlägen (Winterverluste) beendet oder nicht weitergeführt wird. Bedingt durch das gute Honigjahr 2022 konnte die Honigernte trotz sinkender Anzahl an Bienenhaltenden und Bienenvölkern deutlich gesteigert werden.

2.2.1 Deutscher Imkerbund e.V.

Der Deutsche Imkerbund e.V. (DIB) ist der weltweit mitgliederstärkste Verband, in dem Imkerinnen und Imker organisiert sind. Im Jahr 2022 waren 138.016 Imkerinnen und Imker im DIB organisiert.

2.2.1.1 Landesverband Bayerischer Imker e.V.

Der Landesverband Bayerischer Imker e.V. (LVBI) repräsentiert die in Bayern ansässigen Imkerinnen und Imker mit Wohnsitz in Bayern, die im DIB organisiert sind. Im LVBI waren in 2022 33.567 Imkernde gemeldet (2021: 33.431) gemeldet. Das entspricht einer geringfügigen Steigerung von 0,4% im Vergleich zu 2021. Der Anteil der im LVBI organisierten Imkernden des DIB entspricht. Das entspricht einem Anteil von 24,3% bezogen auf die Anzahl der Imkerinnen und Imker im DIB (2021: 24,6%). Trotz des geringfügigen Abwärtstrends bleibt Bayern weiterhin unangefochten Bienenland Nummer eins in Deutschland!

Der Bezirksverband Oberbayern im LVBI umfasst aktuell 18 Kreisimkervereine mit 117 Ortsvereinen.

2.2.2 Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V.

Der Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V. (VBB) bildet einen eigenständigen Verband der Imkerinnen und Imker in Bayern. Im VBB waren in 2022 5.690 Imkernde organisiert (2021: 5.639), woraus sich eine Steigerung der Mitgliederzahl von 0,9% zum Vorjahr ergibt. Die Anzahl der gehaltenen Bienenvölker betrug im Jahr 2022 35.956 (2021: 35.502). Auch in dieser Kenngröße lässt sich ein leichter Zuwachs von 1,3% erkennen.

Das Kerngebiet des VBB erstreckt sich über den Regierungsbezirk Oberbayern. So sind 4.975 Mitglieder in Oberbayern gemeldet (2021: 4.948). Das entspricht 87,4% der Gesamtimkerschaft des VBB und einem Zuwachs von 0,6% im Vergleich zum Vorjahr. Effektiv ist auch die Anzahl der Bienenvölker in Oberbayern um 0,6% auf 31.896 angestiegen (2021: 31.693).

2.2.3 Landesverband Buckfastimker Bayern e.V.

Die Mitgliedsdaten des Landesverband Buckfastimker Bayern e.V. (LVBB) werden in unregelmäßigen Abständen erfasst und bereitgestellt. Bis zur Fertigstellung dieses Berichtes wurden keine Daten zur Mitgliederstatistik des Jahres 2022 veröffentlicht.

2.2.4 Reichweite der Fachberatung für Imkerei

Die Fachberatung des Bezirks Oberbayern agiert gemäß Ihrer Zuständigkeit innerhalb des Regierungsbezirks Oberbayern. Die Reichweite der Beratung und der Schulungsangebote reicht jedoch in vielen Fällen weit über das Zuständigkeitsgebiet und den Freistaat Bayern hinaus.

Die Fachberatungen der übrigen Bayerischen Regierungsbezirke sind an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) angesiedelt, die dem StMELF untersteht. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Fachberatungen der umliegenden Regierungsbezirke und dem Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI) an der LWG wurde die Reichweite der FB Imkerei deutlich erhöht. Als Beispiele sei hier die Mitwirkung in der Ausbildung zum Tierwirt/zur Tierwirtin Fachrichtung Bienenhaltung an der LWG genannt. Ebenso die Beteiligung am Veitshöchheimer Imkerforum, das durch sein Hybridformat seine lange Tradition eine Reichweite über den gesamten Bund vorweisen kann.

2.3 Aktuelle Diskussion zur Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen

Die Honigbiene und damit auch die Imkerschaft Oberbayern haben im Jahr 2019 erheblich zum Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ beigetragen. Allgemein ist dieses hierzu der Slogan „Rettet die Bienen“ in Erinnerung geblieben. Die Honigbiene selbst spielt im Inhalt des Volksbegehrens jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Die größte Zustimmung und Unterstützer-Mobilisierung konnten in den urbanen Ballungsräumen und insbesondere in Oberbayern erreicht werden.

Die Imkerei zählt grundsätzlich zur Landwirtschaft! Aus dem noch vor einigen Jahren viel besprochenen „Bienensterben“ hat sich im Laufe der Diskussion ein „Insektensterben“ und zuletzt der Diskussionspunkt „Biodiversität“ und „Artenvielfalt“ entwickelt. Der Fokus des Begriffes „Biene“ hat sich in den vergangenen Jahren weg von der Honigbiene (*Apis mellifera*) zu den Wildbienen gewandelt. Wildbienen fallen in das Ressort des Umweltschutzes.

Das Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ richtete sich in vielen Punkten gegen die konventionelle Landwirtschaft, sodass der Schutz von Biotopen und die Artenvielfalt in das öffentliche Interesse rückten.

Aus diesem Perspektivwechsel bildet sich zunehmend in skeptisches Milieu gegenüber der Honigbiene, die zur Landwirtschaft gezählt wird. Konkret werden diese Punkte insbesondere in den Regierungsbezirken Schwaben und Oberbayern. Vermehrt treten Imkernde an die FB Imkerei heran und berichten von Aufforderungen der Naturschutzbehörden, dass Bienenstände, teils auf privaten Flächen der Imkernde, aus Naturschutzgebieten entfernt werden sollten. Diese Entwicklung sollte mit besonderer Aufmerksamkeit und vor allem Entschlossenheit entgegengetreten werden:

Alle aktuell bekannten Fälle entbehren in Sachen Räumung der Rechtssicherheit. Es wird allgemein auf eine potenzielle Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen hingewiesen, die in den allermeisten Fällen der Sachdiskussion entbehrt. Eine Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen ist theoretisch möglich, bedarf jedoch in jedem Falle einer dezidierten Einzelfallbetrachtung, anstatt einer pauschalen Aussage. Ein großer Teil der Wildbienen ist *oligolektisch* und nur saisonal aktiv, sodass Konkurrenzsituationen im Regelfall nur in speziellen Biotopen zu erwarten sind, beispielsweise auf ausgeprägten Magerrasenflächen. In solchen Regionen mit limitierten Nahrungsangeboten ist die Imkerei nicht praktikabel, da der Mangel an Nahrung die Honigbienenvölker schwächen würde. Imkernde meiden somit diese Spezial-Biotope.

Grundsätzlich lässt die aktuell geführte Diskussion, insbesondere aus Sicht des Naturschutzes allzu oft eine Sachlichkeit und Faktenlage vermissen. Die FB Imkerei strebt daher einen Konsens mit der Regierung von Oberbayern an, aus dem im Resultat eine Beteiligung der FB Imkerei bei Fragen der potentiellen Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen stehen soll. Der Fachbeitrag der FB Imkerei zu diesen Fällen kann erheblich zur Versachlichung der Diskussion beitragen und einer generellen Verunglimpfung der Imkerei entgegenwirken.

2.4 Asiatische Hornisse

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) stammt aus Asien und zählt in Deutschland zu den Neozoen, die von staatlicher Seite bekämpft werden. Zuständig hierfür ist das StMUV, konkret vor Ort also die untere Naturschutzbehörde.

In den vergangenen Jahren ist die Asiatische Hornisse in einigen Bundesländern aufgetreten und wird dort mit unterschiedlichem Erfolg bekämpft. In den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg befindet sich das bisherige Auftreten in Deutschland.

Eine erste Sichtung der *V. velutina* erfolgte im Oktober 2022 in Bayern. Der Nachweis basiert auf der fotografischen Dokumentation eines Einzeltieres bei Aschaffenburg. Der Fund dieses Einzeltieres befindet sich in einer Entfernung von den bis dahin bekannten Verbreitungsgebieten, dass davon ausgegangen werden muss, dass die Asiatische Hornisse inzwischen Bayern mit ihrer Nistaktivität erreicht hat.

Die Asiatische Hornisse frisst in erster Linie Fleisch, dass sie in Form von Insekten erbeutet. Dabei werden mit zunehmender Entwicklung der Hornissenvölker auch Honigbienen (und Wildbienen) erbeutet. Aus einigen Regionen werden Schädigungen der Bienenvölker durch Verlust der Flugbienen (Bienenmasse) und dem Einstellen des Flugbetriebes berichtet. Konkrete Ergebnisse für Mitteleuropa liegen bisher noch nicht vor.

Perspektivisch ist auch mit einem Auftreten in Oberbayern zu rechnen, sodass die Oberbayerische Imkerschaft vermehrt für die Erkennung und Meldung dieser Art sensibilisiert werden muss. Die FB Imkerei wird sich dieses Themas in Zusammenarbeit mit dem IBI annehmen.

3 Fachberatung für Imkerei

Die FB Imkerei befindet sich aktuell in einer Phase der Neustrukturierung. Mit der Neubesetzung der Leitung der FB Imkerei und dem Fortgang des vorherigen Leiters müssen Strukturen und Abläufe neu geplant werden. Diese Umstrukturierung findet während des laufenden Betriebes statt, der neben dem Schulungs- und Beratungsprogramm der FB Imkerei auch den Betrieb der praktischen Imkerei umfasst.

Das Jahr 2022 stellte die FB Imkerei vor eine Vielzahl an Herausforderungen. Das gute Bienenjahr 2022 musste mit einer deutlich(!) ausgedünnten Personalstärke in der praktischen Imkerei bearbeitet werden (s. Anm. zum Personal). Dabei wurde der Grundstock für das Jahr bereits im Jahr 2021 mit der Einwinterung eines entsprechend großen Völkerbestandes gebildet. Dieser Bestand musste über die arbeitsintensive Phase der Saison mit zwei TZ bewältigt werden. Ohne das überdurchschnittliche Maß an Eigeninitiative und der Bereitschaft zur Mehrarbeit der Kollegen wäre die Saison 2022 nicht bewältigt worden.

Neben der praktischen Imkerei wurde das im Jahr 2021 konzipierte Kursprogramm im Jahr 2022 durchgeführt. Die Kollegen haben sich somit neben der praktischen Arbeit im Betrieb auch der Durchführung von praktischen Kursen mit viel Hingabe gewidmet. Dabei sei hervorgehoben, dass die Schutzmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie den Ablauf der Schulungen zusätzlich erschwert haben.

Die bestellten Dienstfahrzeuge werden voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2023 zur Verfügung stehen. Mit der Inbetriebnahme des Fachzentrums Fisch & Biene am Kloster Seeon wird darüber hinaus der Bedarf eines weiteren Fahrzeuges zu prüfen sein.

3.1 Imkerschule Landsberg am Lech

Die Imkerschule am Agrarbildungszentrum in Landsberg am Lech bildet das Rückgrat der FB Imkerei. Sie teilt sich grob in drei Gebäudeteile am Agrarbildungszentrum auf, in denen unterschiedliche Aufgabenbereiche abgedeckt werden. Weiterhin wird der Standort durch einige Bienen-Außenstände ergänzt.

Im Juni 2022 konnten neue Räumlichkeiten im Zehntstadl des Agrarbildungszentrums bezogen werden. Diese Räume wurden zuvor von der Regierung von Schwaben genutzt. Nunmehr befinden sich die Büros der FB Imkerei in dem historischen Kellergewölbe. Neben Büroräumen stehen in diesem Teil auch ein Besprechungsraum mit Teeküche und ein Archiv zur Verfügung.



Abbildung 1: Das Agrarbildungszentrum des Bezirks Oberbayern in Landsberg am Lech. Der Zehntstadl (weißer Gebäudeteil, mittig) mit den Büros der FB Imkerei im Erdgeschoss.

Die *eigentliche Imkerschule* befindet sich, umgeben von einer Streuobstwiese, an der ehemaligen Stadtmauer. Im *neuen Bienenhaus* können imkerliche Kurse in einem modernen Seminarraum angeboten werden. Ebenso steht ein Schleuderraum nach aktuellen Hygieneanforderungen für die eigene Imkerei der FB Imkerei und externe Imkernde zur Verfügung. Im Jahr 2022 wurden zahlreiche Investitionen getätigt, um eine effektive Honigernte und Verarbeitung zu ermöglichen. Diese Ausstattung wird langfristig dem Bedarf der FB Imkerei gerecht, sodass ein Bestand von mehreren hundert Bienenvölkern mit der vorhandenen Technik bewirtschaftet werden kann.

Der dritte Gebäudeteil umfasst Werkstätten und Lager, sowie einen Raum zur Honigverarbeitung im Untergeschoss der Maschinenteknik des Agrarbildungszentrums.

Der Standort in Landsberg am Lech bildet den Stützpunkt der praktischen Imkerei der FB Imkerei, sowie den Ausgangspunkt für alle Lehrgänge und Kurse im Jahr 2022. Die räumliche Aufteilung der praktischen Imkerei stellt die FB Imkerei jedoch vor logistische Probleme, da Arbeitsabläufe nicht optimal verlaufen können, die Barrierefreiheit nur bedingt hergestellt werden kann und die Arbeitsschritte in unterschiedlichen Stockwerken unterschiedlicher Gebäude stattfinden.

Im Jahr 2022 wurden in modular aufgebauten Anfängerkursen 95 Jungimker an die Bienenhaltung herangeführt und über das Bienenjahr durch die Mitarbeiterschaft der Fachberatung für Imkerei betreut. Das entspricht einer Steigerung von 18,8% zum Vorjahr (2021: 80) und steht damit im gegenläufigen Trend der Entwicklungen der Imkerschaft.

Insgesamt wurden 33 Kurstage an der Imkerschule Landsberg angeboten (2021: 28), die Steigerung zum Vorjahr kann mit 17,9% beziffert werden. Insgesamt haben 786 Teilnehmerinnen und

Teilnehmern die Kurse besucht (2021: 740). Es konnten also 6,2% mehr Teilnehmende als im Vergleichszeitraum 2021 erreicht werden.



Abbildung 2: Luftbild der Imkerschule in Landsberg am Lech. Neues Bienenhaus (links), altes Bienenhaus (mittig) und Bienenvölker in Freiaufstellung.

Neben Schulungen werden die Räumlichkeiten der Imkerschule Landsberg auch an die Imkerschaft vermietet. Aufgrund der Vor- und Nachbereitung konnte dieser Service im Jahr 2022 nur in stark ausgedünnter Form bereitgestellt werden.

Die Königinnenzucht an der Imkerschule wurde im Jahr 2022 nur in geringem Umfang durchgeführt. Ausschlaggebend hierfür waren die personellen Einschnitte während der Saison. Erstmals wurde im Jahr 2022 Zuchtmaterial der Zuchtpopulation *Carnica* und *Buckfast* an Imkernde abgegeben. Das *Buckfast*-Material stammte dabei aus der Selektion der FB Imkerei. Das *Carnica*-Material wurde im Rahmen der staatlichen Leistungsprüfung gem. BayTierZG aus der Leistungsprüfung 2021 vom Bienen-Prüfhof in Kringell bereitgestellt. Dabei handelte es sich um zwei unterschiedliche Abstammungen, die nach Körklasse AV (besonders nachzuchtwürdig mit hohen Varroatoleranz-Merkmalen) gekört wurden.

3.2 Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seeon

Im Rahmen des Projektes *Bezirk 2030+* entsteht in Kloster Seeon ein gemeinsames Seminarzentrum der Fachberatungen für Fischerei und Imkerei. Das Gebäude wird von den Fachberatungen gemeinsam im Rahmen verschiedener Veranstaltungen genutzt werden. Die Fertigstellung dieser Einrichtung erfolgte im Jahr 2022. Die offizielle Eröffnung unter dem Namen „Fachzentrum Fisch & Biene“ steht für März 2023 ins Haus. Ein Nutzungsvertrag mit dem Kloster Seeon wurde im Jahr 2022 erarbeitet und unterschrieben.



Abbildung 3: Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seeon am Tag der Schlüsselübergabe.

Die FB Imkerei wird am Fachzentrum Fisch & Biene einen Bestand von etwa 30 Bienenvölkern betreuen, die in Umkreis von circa 50 km um Kloster Seeon, an Außenständen, aufgestellt werden. Die Bearbeitung dieses Bestandes und die Federführung der Arbeiten am Fachzentrum Fisch & Biene werden durch einen Mitarbeitenden der FB Imkerei durchgeführt. Hierfür stehen aktuell 0,5 VZ zur Verfügung.

Das Fachzentrum Fisch & Biene wird einen erheblichen Teil dazu beitragen die Imkerschaft des östlichen Oberbayerns mit Angeboten der FB Imkerei erreichen zu können. Zudem ist die Einrichtung als außerschulischer Lernort konzipiert, sodass Themen der Imkerei und des Umweltbewusstseins durch die beiden Fachberatungen vor Ort an KiTa und (Grund-)Schulen vermittelt werden können. Ferner wird das Rahmenprogramm zu Tagungen an Kloster Seeon durch das Angebot am Fachzentrum Fisch & Biene ergänzt werden können.

Die Honigernte und Verarbeitung am Standort Kloster Seeon wird weiterhin an der Imkerschule in Landsberg am Lech stattfinden. Der vorhandene Honigschleuderraum wird Imkernden zur Ernte ihres Honigs zur Verfügung gestellt werden können. Die Ausstattung der Außenstelle konnte im Jahr 2022 abgeschlossen werden, sodass die Einrichtung mit Beginn der Saison 2023 in Betrieb gehen kann.

Die Region um Kloster Seeon stellt eine der Waldtracht-Regionen in Bayern dar. Ein Waldtracht-Monitoring soll etabliert werden, in dessen Rahmen an repräsentativen Punkten in der Region der Besatz von Honigtauerzeugern über das Jahr hinweg beobachtet wird. Die erhobenen Daten werden zusammen mit Daten der Waagstöcke der Fachberatung aufbereitet und der Imkerschaft zur Verfügung gestellt. Erste Kontakte zum Verein *Waldtrachtbeobachter Süd e.V.* konnten im Jahr 2022 geknüpft werden, sodass perspektivisch die Gründung der Ortsgruppe Oberbayern in diesem Verein

durch die FB Imkerei forciert wird. Für das Waldtrachtmonitoring sind entsprechende Monitoring-Stände einzurichten. Einen ersten Außenstand hierzu wird die FB Imkerei im Bauernhausmuseum Amerang einrichten, sodass neben der Generation von Monitoring-Daten an diesem Standort auch ein nicht unerheblicher Teil an Öffentlichkeitsarbeit stattfinden kann.

Ferner besteht nach Absprache mit dem Bauernhausmuseum in Amerang die Möglichkeit Schulungen zu Themen der Imkerei in den Räumlichkeiten des Bauernhausmuseums durchzuführen, da der Seminarraum im Fachzentrum Fisch & Biene auf eine maximale Teilnehmerzahl von 25 Kindern, bzw. (Grund-)Schülerinnen und Schülern ausgelegt ist.

3.3 Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau

Der Lehrbienenstand Grainau befindet sich im Huberpark der Gemeinde Grainau im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Die Betreuung der Liegenschaft obliegt dem ortsansässigen Imkerverein über einen Nutzungsvertrag sind entsprechende Modalitäten fixiert.

Das Gebäude des Alpenlehrbienenstandes wurde bereits zweimal transloziert, erstmalig in den 1990er Jahren durch Mitarbeiter des Freilichtmuseums Glentleiten. In diesem Zug wurde das Gebäude aus dem Chiemgau (Hausberg) in die Gemeinde Grainau verbracht. Eine weitere Translokation in den Huberpark erfolgte anschließend. Der Huberpark soll perspektivisch im Rahmen eines Konzeptes weiterentwickelt und in das Kulturerbe Bayern eingebunden werden. Der Alpenlehrbienenstand wird in seiner jetzigen Form bereits in Programme der Tourismusinformation in Kooperation mit dem örtlichen Imkerverein integriert. Diese Zusammenarbeit soll gestärkt und ausgebaut werden, indem beispielsweise ein neuer Bienenlehrpfad installiert wird.

Im Jahr 2022 wurde der Alpenlehrbienenstand mit sechs Bienenvölkern aus dem Bestand der FB Imkerei aufgestockt. Gemäß der ortsüblichen Imkerei wurden die Völker mit nachgezogenen Königinnen aus der Zuchtlinie *Carnica* bestückt und vor Ort begattet. Weiterhin wurde eine Stockwaage mit Wetterstation installiert, die zugleich in das *TrachtNet* eingebunden wurde.

In der Folge einiger nicht nachvollziehbarer Königinnenverluste und der Zugänglichkeit des Areals, wurde der Alpenlehrbienenstand im Jahr 2022 mit einer Wildkamera mit mobiler Datenübertragung ausgestattet, sodass Frevel und Diebstähle dokumentiert und in Echtzeit an die Betreuer des Alpenlehrbienenstandes übermittelt werden. Entsprechende Warnhinweise gemäß DSGVO wurden angebracht.

Mit der Installation der Wetterstation und Stockwaage, sowie der Videoüberwachung und dem Bärenschutzzaun zählt der Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau zu einem der Vorzeigebienenstände mit hoher öffentlicher Außenwirkung in Bayern.



Abbildung 4: Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau. Bienenvölker mit Wetterstation (links) und Bärenschutzzaun.

Eine Besichtigung des Alpenlehrbienenstandes mit Vertretern der Politik, Presse und lokalen Akteuren wurde im Jahr 2022 durchgeführt.

Perspektivisch wird das Kursangebot der FB Imkerei am Alpenlehrbienenstand ausgebaut werden, sodass neben dem östlichen und westlichen Oberbayern auch das südliche Oberbayern adressiert werden kann.

3.4 Außenstände der Fachberatung

Die FB Imkerei hält planmäßig etwa 100 Bienenvölker vor, diese Zahl wird jedoch aktuell nicht erreicht. Der Völkerbestand wird in erster Linie zu Schulungs- und Ausbildungszwecken verwendet. Ferner auch für die Zucht- und Öffentlichkeitsarbeit. Hinzukommen Völker, die für die Akquise wissenschaftlicher Daten in Projekten verwendet werden. Der jährliche Nahrungsbedarf eines Bienenvolks kann auf etwa 70 kg Honig, 50 kg Pollen und 20 L Wasser beziffert werden. Diese Nahrung sammelt das Bienenvolk in einem Flugradius von bis zu 5 km, also auf einer Fläche von bis zu fast 2.000 ha. Dabei gilt es als öffentliche Einrichtung nicht in Konkurrenz zu Imkernden zu treten und ebenfalls die Nahrungsressourcen eines Gebietes nicht zu überstrapazieren. Hinzu kommt, dass einige Bereiche, beispielsweise Rapsfelder, nur während der relativ kurzen Blütezeit Nahrung für die Bienen zur Verfügung stellen und den Rest des Jahres unattraktiv für die Imkerei sind. Im Gegensatz dazu muss die Anfahrt und Rüstzeit zur Bearbeitung eines Bienenstandes in Relation zur Wirtschaftlichkeit des Standes stehen. Aus diesem Grund werden Außenstände mit etwa sechs bis 20 Bienenvölkern durch die FB Imkerei bestückt. Einige dieser Außenstände erfüllen in erster Linie repräsentative Aufgaben, wohingegen andere funktionelle Gründe (z.B. als Jungvolk-Stand) erfüllen.

Einige dieser Außenstände, denen im Jahr 2022 eine besondere Bedeutung zukam, sind im Folgenden genauer beschrieben.

3.4.1 Freilichtmuseum Glentleiten

Im Freilichtmuseum Glentleiten finden sich unter anderem historische Bienenhäuser. An einem dieser Bienenhäuser sind seit geraumer Zeit Bienenvölker der FB Imkerei aufgestellt, die durch einen Schaukasten ergänzt werden.

Im Jahr 2022 wurde der Bienenstand auf der Glentleiten mit sechs Bienenvölkern bestückt. Einer dieser Bienenkästen verfügt über Panorama-Scheiben, sodass Interessierte das Bienenvolk in seiner Behausung durch das Glas beobachten können. Ergänzend zu diesem Bienenvolk können Besucherinnen und Besucher die Bienen in einem speziellen Schaukasten beobachten.

Die Öffentlichkeitsarbeit auf der Glentleiten wurde zudem durch Infostände der FB Imkerei an zwei Aktionstagen untermauert.



Abbildung 5: Bientag im Freilichtmuseum Glentleiten.

Perspektivisch soll die Öffentlichkeitsarbeit am Standort Glentleiten ausgebaut werden und der dort geerntete Honig im Bezirkseigenen Laden angeboten werden. Im Rahmen der Wirtschaftlichkeit dieses Außenstandes sollen unweit des öffentlich zugänglichen Teils des Freilichtmuseums weitere Bienenvölker aufgestellt werden.

3.4.2 Bauernhausmuseum Amerang

Das Bauernhaus Museum Amerang befindet sich im Chiemgau und kann bereits mehrere bienenbezogene Einrichtungen vorweisen. Dazu zählt neben zahlreichen Strohbienenkörben ein historisches Bienenhaus.

Im Jahr 2022 ist ein Bienenschwarm in eines der historischen Gebäude eingezogen. Die FB Imkerei ist in dieser Hinsicht beratend tätig geworden. Nach diesem initialen Kontakt soll durch das Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seeon ab 2023 ein Außenstand im Bauernhausmuseum Amerang unterhalten werden.

Die Räumlichkeiten des Bauernhausmuseums können darüber hinaus für Fortbildungen der FB Imkerei mit hohem Publikumsverkehr genutzt werden. Ein Verkauf des Honigs der FB Imkerei soll im Museumsshop stattfinden. Ferner sind Aktionstage im Museum geplant.

3.4.3 Königshaus am Schachen

In der Nähe des Königshauses am Schachen wurde vor einigen Jahren unter medialem Interesse (TV-Bericht BR) ein Außenstand der FB Imkerei in Betrieb genommen.

Dieser Stand ist inzwischen durch einen Erdbeben abgängig.

Im Jahr 2022 sollte eine Wiederbelebung dieses Außenstandes erfolgen. Weiterhin stand eine Anfrage des BR zu diesem Außenstand im Raum. Auf Nachfrage beim Flächeneigentümer wurde der FB Imkerei mitgeteilt, dass eine Aufstellung von Bienenvölkern am Schachen aufgrund von Naturschutzaspekten nicht befürwortet wird. Als Begründung hierfür wurde das Vorkommen einer Wildbienenart (*Osmia steinmanni*) angeführt. Diese Wildbienenart kommt in Österreich vor, in Oberbayern sind lediglich zwei Vorkommen publiziert. Das Vorkommen am Schachen stützt sich auf die Beschreibung eines weiblichen Tieres, das im Jahr 2012 dort gefangen wurde. Interessanterweise wird *O. steinmanni* erst seit 2002 als eigenständige Art geführt. Es wird in der Ablehnung darauf verwiesen, dass eine Konkurrenz zwischen Honigbiene und *O. steinmanni* das Vorkommen gefährden könnte. Dabei fehlen jedoch wissenschaftliche Ergebnisse zu dieser Thematik. Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass als typische Nahrungspflanzen von *O. steinmanni* die Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*) beschrieben sind (Schmid-Egger et al. 2021), die jedoch durch Honigbienen weitestgehend kaum genutzt werden können, da sich die Nektarien dieser Pflanzen tief im Blütenkelch befinden und von den Rüsseln der Biene nicht erreicht werden können.

Dieser vorliegende Fall reiht sich in eine Vielzahl nicht fundierter Ablehnungen zur Haltung von Honigbienen in Naturschutzgebieten, wobei in diesem Falle hervorzuheben ist, dass die Ablehnung vom Flächeneigentümer ausgeht und daher ungeachtet der Begründung gilt.

3.4.4 Perspektiven

Perspektivisch soll der Fokus der praktischen Imkerei auf der Schulung, Aus- und Fortbildung liegen. Darüber hinaus soll der Öffentlichkeitsarbeit ein höherer Stellenwert zufallen. Zuchtarbeit und Bereitstellung selektierten Zuchtmaterial, auch an dezentralen Abgabestellen der FB Imkerei, sollen forciert werden. Die wirtschaftlichen Ambitionen sollen in den Hintergrund treten.

Die FB Imkerei wird in einigen Regionen Oberbayerns kritisch hinsichtlich der Aufstellung von Bienenvölkern zu bestimmten Trachten gesehen. Weiterhin wurden in der Vergangenheit Stimmen laut, die den Ausbau und die Etablierung von Belegstellen und Anpaarungszonen kritisch sahen.

Durch die Liberalisierung in der Abgabe von Zuchtstoff, der Aufstellung kleinerer Völkerzahlen und Einschränkungen der wirtschaftlichen Wanderaktivität soll die Akzeptanz der FB Imkerei innerhalb der Oberbayerischen Imkerschaft gestärkt werden. Die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für interessierte Bürgerinnen und Bürger, aber auch von Fachpublikum, insbesondere von Seiten des Naturschutzes und Behörden, soll das vermeintliche Konfliktfeld zwischen Wild- und Honigbienen, sowie in Fragen des Naturschutzes durch Aufklärungsarbeit und Abwägungen mit Augenmaß bei sicherer Datenlage zu Gunsten aller Beteiligten aufhellen.

3.5 Baufachliche Beratungen und Begutachtungen

Die Bezirke Bayerns verfügen jeweils über eine Fachberatung für Imkerei. Im (Regierungs-)Bezirk Oberbayern ist die FB Imkerei beim Bezirk Oberbayern angesiedelt. In den übrigen (Regierungs-)Bezirken sind die Fachberater einzelne Personen mit der Zuständigkeit für einen Regierungsbezirk. Diese Fachberater sind Angestellte des IBI somit mittelbare Mitarbeitende des StMELF. Durch die unterschiedliche Zugehörigkeit der Fachberatungen in Oberbayern und dem restlichen Teil des Freistaates haben sich in der Vergangenheit teils unterschiedliche Vorgehensweisen in der Beratung und Begutachtung von imkerlichen Bauten ergeben.

Nach intensiver Rücksprache mit dem IBI an der LWG und den Fachberaterinnen und Fachberatern aus den übrigen Bayerischen (Regierungs-)Bezirken wurde an einer Harmonisierung der Vorgehensweise gearbeitet, die eine einheitliche Vorgehensweise in Bayern unter Beachtung gleicher Maßstäbe und Vorgaben sicherstellen soll. Ein Aktenvermerk für die Arbeitsweise der FB Imkerei wurde hierzu erstellt.

Die Vorgehensweise stellt sich nunmehr seit dem Jahr 2022 wie folgt dar: Imkernde können sich vorab durch die FB Imkerei unentgeltlich zum Bau von Bienenhäusern und Einrichtungen beraten lassen. Anschließend stellen die Imkernden beim Bauamt des zuständigen Landratsamtes (LRA) einen Bauantrag. Befindet sich das Baugrundstück im Außenbereich, ist das zuständige Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forst (AELF) in Form einer Stellungnahme zu beteiligen. Das AELF sendet die Unterlagen zum Bauvorhaben an die FB Imkerei, die einen Fachbeitrag verfasst und diesen ausschließlich an das AELF sendet. Das AELF bindet die Inhalte des Fachbeitrages in seine Stellungnahme ein. Befindet sich das Baugrundstück nicht im Außenbereich kann auf die Beteiligung des AELF und den nachgeordneten Fachbeitrag der FB Imkerei verzichtet werden. Bei der Erstellung eines Fachbeitrages handelt es sich um eine an den Bezirk Oberbayern übertragenen hoheitliche Aufgabe, die keine Inrechnungstellung der Arbeitszeit und Auslagen sowie Fahrtkosten für das beauftragende AELF mit sich bringt. Anfragen von Imkernden oder einem LRA zur Beteiligung werden mit Verweis auf die beschriebene Vorgehensweise zurückgewiesen.

Im Jahr 2022 wurden 20 Fachbeiträge erstellt.

3.6 Förderung der Imkerei durch die Staatliche Führungsakademie (FüAk) – Bayern

Imkernde haben in Bayern die Möglichkeit auf eine Förderung aus Mitteln der EU und des Freistaates Bayern zuzugreifen. Dabei wird zwischen Anfängerinnen und Anfängern, Imkernden und Erwerbsimkern unterschieden. Die Förderungen belaufen sich auf bis zu 30% der Investitionssummen bei einer Höhe von mindestens 476 EUR/a (Anfängerinnen und Anfänger), bzw. 952 EUR/a (andere Imkernde), bis maximal 25.000 EUR/a.

Ab einer Investitionssumme von 5.000 EUR werden die zuständigen Fachberatungen involviert, die eine Stellungnahme zur Wirtschaftlichkeit der geplanten Maßnahme an die FüAk verfassen.

Oberbayern wurde in der Vergangenheit durch die staatlichen Fachberatungen Niederbayerns und Schwabens durch entsprechende Stellungnahmen abgedeckt. Seit dem Sommer 2022 wurden diese Aufgaben an die FB Imkerei des Bezirks Oberbayern übertragen, sodass nunmehr die Stellungnahmen im eigenen Zuständigkeitsbereich verfasst werden.

Im Jahr 2022 wurden zwei Stellungnahmen verfasst.

3.7 Förderung der Imkerei in Oberbayern

Über die Förderung der FÜAk hinaus können Imkervereine in Oberbayern durch eine spezielle Förderung des Bezirks Oberbayern gefördert werden. Die entsprechende Förderrichtlinie hierzu wurde im Jahr 2022 überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Vereine können hierzu formlos Förderanträge an den Bezirk stellen. Diese werden dann im Folgejahr bearbeitet und die Zuschüsse an die Vereine ausgeschüttet.

Im Jahr 2022 wurde eine Fördersumme von 10.637,00 EUR an Vereine ausgezahlt. Dabei stammten neuen Anträge aus dem Jahr 2021 und ein verspäteter Antrag aus dem Jahr 2020.

Die Bearbeitung dieser Förderanträge bindet aktuell erhebliche personelle und administrative Ressourcen der FB Imkerei. Daher soll die Förderung zeitnah digitalisiert und in der neuen Homepage der FB Imkerei integriert werden.

3.8 Web-Auftritt der FB Imkerei

Die FB Imkerei war in der Vergangenheit auf verschiedenen Webseiten präsent. Dabei wurde keine kontinuierliche Benennung der Einrichtungen unter Verweis auf die Zugehörigkeiten durchgeführt. Der Großteil der Web-Präsenz erfolgte über das Agrarbildungszentrum und die Homepage der Imkerschule. Im Jahr 2022 wurde das Format einer neuen, einheitlichen Homepage konzipiert. Die E-Mailadressen der Mitarbeiter wurden vereinheitlicht und auf die Endung „@bezirk-oberbayern.de“ umgestellt.

Die neue Homepage ist fortan unter dem Link <http://www.bezirk-oberbayern.de/umwelt/imkerei> erreichbar. Über entsprechende Navigationspunkte können unter anderem Kurse eingesehen und gebucht werden. Perspektivisch sollen alle Serviceleitungen der FB Imkerei über die Homepage ersichtlich sein und Prozesse digitalisiert werden. Dazu zählen unter anderem das Kursmanagement, die Stellung von Förderanträgen oder Bewerbungen zur Bienenfreundlichen Gemeinde. Zudem sollen online-Beratungsangebote etabliert werden.

3.9 Imkereibetrieb

Im Dezember 2022 erfolgte eine erneute Zertifizierung der praktischen Imkerei nach EU-Bio. Diese Neu-Zertifizierung ist aufgrund der Trennung des Betriebes vom Betrieb des vorherigen Leiters der FB Imkerei notwendig geworden.

Neben den Dadant-Beuten wurden im Jahr 2022 erstmals auch Bienenvölker in Zander-Magazinbeuten gehalten. Hierbei handelte es sich um zwei Bienenvölker aus der staatlichen Leistungsprüfung, die zur Abgabe von Zuchtstoff der *Carnica*-Biene verwendet wurden.

Die Vermehrung der *Carnica*-Biene wurde erstmal im Jahr 2022 in größerem Umfang betrieben, sodass die lokal vorherrschende Zuchtlinie *Carnica* nun an den Außenstellen am Alpenlehrbienenstand in Grainau und dem Freilichtmuseum Glentleiten aufgestellt ist.

3.10 Königinnenzucht

Die Königinnenzucht konnte im Jahr 2022 nur in stark ausgedünnter Form erfolgen.

Für die Imkernden wurde Zuchtstoff der Zuchtlinien *Carnica* und *Buckfast* abgegeben. Das *Carnica*-Material stammte aus der staatlichen Leistungsprüfung und bestand aus zwei unterschiedlichen Herkünften. Für die FB Imkerei wurden hieraus 26 Königinnen nachgezogen. Auf der Belegstelle Tiergarten in Triesdorf wurden von 16 angelieferten Königinnen neun begattet, das entspricht einem Begattungserfolg von 56,3%. Weiterhin wurden 10 unbegattete Königinnen zur Begattung im

Freilichtmuseum Glentleiten und am Alpenlehrbienenstand in Grainau aufgestellt, der Begattungserfolg betrug bei diesen Königinnen 100%. An die Imkerschaft wurden insgesamt 177 Larven aus den beiden Herkunftsorten abgegeben. Die Abgabe des *Carnica*-Zuchtstoffes erfolgt unentgeltlich.

Darüber hinaus wurden Königinnen der Zuchtlinie *Buckfast* für den eigenen Betrieb gezogen. Die Begattung erfolgte teilweise auf den Ständen der FB Imkerei. Darüber hinaus wurden im Jahr 2022 Belegstellen angewandert, jedoch in deutlich geringerem Rahmen als im Vorjahr. An die Imkerschaft wurden insgesamt 160 Larven der Zuchtrichtung *Buckfast* abgegeben. Für jede abgegebene Larve erhält die FB Imkerei im Rahmen der Mitgliedschaft im LVBB einen Betrag von 1,00 EUR. Die ersten zehn Larven erhalten die Imkernden dabei kostenfrei, die Verrechnung erfolgt über den VBB. Ab der elften Larve wird der Betrag vom Imkernden direkt entrichtet.

Die Gesamtsumme der abgegebenen Larven im Jahr 2022 betrug somit 337 Stück (2021: 280 Larven) und entspricht somit einer Steigerung von 20,4%.

3.11 Honigernte

Das Honigjahr 2022 kann allgemein als gutes Jahr beschrieben werden. Es zeichnete sich durch sehr gute Erträge in Frühjahr, insbesondere Raps, und mäßige bis geringe Ernten im Sommer aus (vgl. 2.1). Im Durchschnitt betrugen die Ernten in Bayern bei der Frühtracht 16,2 kg/Volk (2021: 6,5 kg/Volk, +149,2%) und 11,7 kg/Volk bei der Sommertracht (2021: zumeist gar keine Erträge). Daraus ergibt sich eine Ernte von 27,9 kg/Volk (2021: 6,5 kg/Volk, +329,2%).

Die Bienenstände der FB Imkerei befinden sich im Wesentlichen im landwirtschaftlich geprägten Raum des Landkreises Landsberg am Lech. Aufgrund dieses Umstandes konnte das Ernteergebnis im Vergleich zum schlechten Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die Gesamternte der FB Imkerei im Jahr 2022 belief sich auf 1.310 kg (2021: 625 kg), das entspricht einer Steigerung von 109,6%. Die Ernte teilte sich dabei auf die Frühtracht (Raps) mit 1.110 kg (2021: 350 kg; +217,4%) und Sommertracht mit 200 kg (2021: 275 kg, -27,3%) auf. Bezogen auf den Völkerbestand ergeben sich bei der Frühtracht 18,2 kg/Volk (2021: 3,4 kg/Volk, +430,3%). Damit liegt der Ertrag pro Volk um 12,3% höher als der Durchschnitt in Bayern. Bei der Sommertracht konnten 3,3 kg/Volk geerntet werden (2021: 2,7 kg/Volk, +21,6%). Der Ertrag der Sommertracht in der FB Imkerei lag damit um 71,8% niedriger als im Durchschnitt des Freistaates.

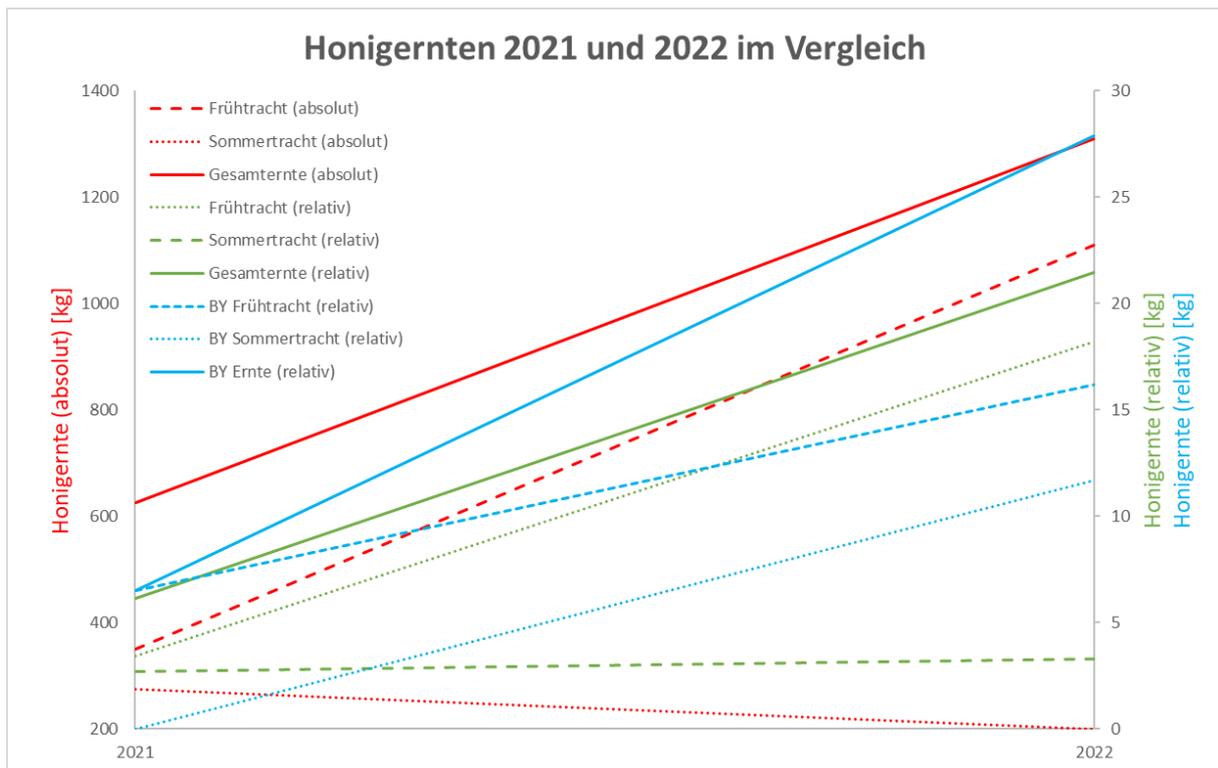


Abbildung 6: Vergleich der Honigernten 2021 und 2022.

3.12 Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo)

Wie bereits im letzten Bericht angekündigt ist der Bezirk Oberbayern mit Beginn des Bienenjahres 2022/2023 wieder innerhalb des deutschlandweiten Projektes DeBiMo vertreten. Aus dem Teilnehmerpool des IBI an der LWG wurden drei Plätze zur Verfügung gestellt.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit mit den Verbänden der Imkerschaft, wurden diese drei Plätze jeweils an ein Mitglied des LVBI, des VBB und des LVBB vergeben. Jeder Teilnehmer nimmt mit zehn Bienenvölkern an diesem Projekt teil. Die drei Teilnehmer sind im Osten, mittig und im Westen Oberbayern lokalisiert und bilden damit einen Schnitt durch den Bezirk. Die erste Probennahme erfolgte im Oktober/November 2022 mit der Einwinterung der Bienenvölker. Die Proben wurden anschließend zur weiteren Bearbeitung an das IBI geschickt. Die Ergebnisse dieser Analysen fließen direkt in die Beratungen der FB Imkerei ein und werden den Teilnehmenden Verbänden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt.

3.13 Vortragstätigkeit

Trotz der Folgen der Corona-Pandemie war die FB Imkerei im Jahr 2022 in zahlreichen Vorträgen in der Fläche Oberbayerns aktiv.

Besonders sei dabei die Beteiligung innerhalb der Ausbildung der Landwirte an den ÄELFn genannt. Hierzu wurde im Jahr 2022 erstmalig eine Unterrichtseinheit am AELF in Weilheim abgehalten. Weitere Einheiten für das Jahr 2023 an anderen ÄELFn sind bereits terminiert.

Weiterhin wurden 17 Vorträge in Imkervereinen gehalten (16/001: 14; 16/101: 3). Darüber hinaus wurden Artikel für zahlreiche Fachzeitschriften verfasst, in denen sich die MA der FB Imkerei mit ihrem Wissen eingebracht haben.

Die zahlreichen telefonischen Angebote der FB Imkerei werden zahlenmäßig nicht erfasst.

4 Aussicht

Der Wechsel und Neustart innerhalb der Leitung der FB Imkerei sind vollzogen. Die Umstrukturierung wurde im Jahr 2022 begonnen und wird im Jahr 2023 fortgeführt. Voraussichtlich wird im Jahr 2024 die erste Saison in den neuen Strukturen der FB Imkerei stattfinden können. Die Imkerschaft Oberbayern und darüber hinaus hat durchweg positiv auf die skizzierten Pläne der FB Imkerei reagiert und wartet gespannt auf die neuen und erweiterten Angebote.

4.1 Züchtertagung des DIB 2023

Der DIB veranstaltet alljährlich eine nationale Tagung der (anerkannten) Züchter. Diese Tagung wird im Jahr 2023 in den Räumlichkeiten des Agrarbildungszentrum des Bezirks Oberbayern in Landsberg am Lech stattfinden. Neben dem DIB ist die FB Imkerei federführend an der Planung und Durchführung begeistert.

Diese Veranstaltung wird dazu beitragen die FB Imkerei intensiver in die nationale Zuchtarbeit einzubinden und die Verbindung zu anderen Züchtermgemeinschaften zu intensivieren, insbesondere im Rahmen des Projektes Varroa2033 des DIB.

4.2 AFI-Tagung 2023

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Imkerei (AFI) setzt sich aus den deutschsprachigen Fachberatern zusammen. Darin sind Vertreter einer Vielzahl europäischer Staaten vertreten. In regelmäßigen Abständen finden digitale Austausche der Mitglieder statt und Merkblätter zu imkerlich relevanten Themen und Positionspapiere werden gemeinsam erarbeitet.

Jährlich findet eine einwöchige Tagung der AFI Mitglieder statt. Für das Jahr 2023 war Dänemark als Ausrichter vorgesehen, der TGD für das Jahr 2024. Aufgrund von Terminverschiebungen werden der TGD und die FB Imkerei diese Tagung im Jahr 2023 gemeinsam in den Räumlichkeiten der FB Imkerei in Landsberg am Lech austragen.

4.3 Bienenfreundliche Gemeinde 2023

Turnusgemäß findet im Jahr 2023 der Wettbewerb Bienenfreundliche Gemeinde statt.

Die Vorarbeiten haben bereits im Jahr 2022 begonnen. Die Preisverleihung ist für das Jahr 2023 im Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seon geplant.

4.4 Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo)

Das DeBiMo soll weiter ausgebaut werden, so dass die Oberbayerische Imkerschaft gemäß ihrem Proporz in dem deutschlandweiten Projekt vertreten ist.

4.5 Chronisches Bienenparalysevirus

In der Kooperation mit dem TGD wurden in der Vergangenheit bereits Projekte zur Sanierung von CBPV-kranken Bienenvölkern durchgeführt.

Weitere Daten aus Sanierungen sollen im Jahr 2023 generiert werden. Darüber hinaus sollen in Kooperation mit dem IBI und dem TGD Infektions- und Sanierungsversuche an der LWG in Veitshöchheim stattfinden.